

# PRESSE information

2004 / 39

---

## Altenpflegeausbildung in Mülheim droht das Aus

### 5 **Fliedner-Chef: „Unsinnige Arbeitsmarktpolitik“**

Mülheim an der Ruhr, 2004-04-21 (pdf). Die Agentur für Arbeit in Oberhausen hat für dieses Jahr alle Umschulungsmaßnahmen zu Altenpflegern von bisher 63 pro Jahr auf Null gestrichen und damit die Arbeit des Mülheimer Fachseminars für Altenpflege in seiner Existenz gefährdet.

„Vor dem Hintergrund erdrückender Arbeitslosigkeit bietet das Arbeitsfeld Pflege eines der wenigen zukunftsträchtigen und auch sozialpolitisch sinnvollen Arbeitsfelder.

15 Wir werden wir diese unsinnige Arbeitsmarktpolitik mit allen gebotenen Mitteln bekämpfen.“, kündigt der Leitende Direktor der Theodor Fliedner Stiftung, Prof. Dr. Klaus Hildemann, kampfbewusst an.

Seit 30 Jahren bildet das Fachseminar für Altenpflege in Mülheim an der Ruhr erfolgreich Fachpflegekräfte für die Altenpflege aus. Das Mülheimer Seminar, das seinen Sitz bei der Theodor Fliedner Stiftung hat, genießt einen guten Ruf bei Auszubildenden wie bei den Trägern von Altenpflegeeinrichtungen. Pro Jahr werden hier 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu staatlich examinierten Altenpflegern qualifiziert. Ihre Vermittlungsquote liegt bei 100 Prozent. Der Arbeitsmarkt für examinierte Pflegekräfte ist sehr gut, viele Absolventen haben sogar schon vor Ausbildungsabschluss einen Arbeitsvertrag in der Tasche. Denn: Die Träger von Altenpflegeeinrichtungen suchen händeringend gutes, examiniertes Personal. Der Anspruch an gute, qualifizierte Pflege ist – auch unter dem Druck der Öffentlichkeit – zu Recht gestiegen.

# PRESSE information

30    Zugleich ist die demografische Entwicklung derart, dass der Bedarf  
auch den nächsten Jahren rapide weiter wachsen wird, denn die Über-  
alterung unserer Gesellschaft bringt dies zwangsläufig mit sich.

      Auf Anfrage der Theodor Fliedner Stiftung bei der zuständigen A-  
gentur für Arbeit in Oberhausen, warum statt der noch im letzten Jahr  
35    geförderten 63 Ausbildungsplätze in diesem Jahr kein einziger Alten-  
pflegeumschüler mehr gefördert wird, gab der verantwortliche Kun-  
denbereichsleiter, Michael Schwering, folgende Erklärung ab: „Die  
Umschulungsmaßnahmen für Altenpflege sind dieses Jahr über die  
Wupper gegangen, weil sie zu den mittelfristigen Maßnahmen gehö-  
40    ren.“ Diese seien im Vergleich zu sogenannten kurzfristigen Maßnah-  
men zur Integration zu teuer und nicht nachhaltig genug. Der Trend  
gehe eindeutig hin zu den kurzfristigen Umschulungsmaßnahmen, die  
nicht länger als ein Jahr dauerten. „Die Leute müssen schneller in Ar-  
beit kommen.“, so Schwering.

45    Der Leiter des einzigen Mülheimer Altenpflegeseminars, Dirk Ras-  
kopf, kann dazu nur den Kopf schütteln. „Eine nachhaltigere Integrati-  
on kann es kaum geben, wenn man bedenkt, dass alle Absolventen so-  
fort nach ihrem Examen Arbeit haben. Die Entscheidung der Agentur  
für Arbeit gefährdet die Existenz unseres Seminars.“ Bereits 13 Erst-  
50    auszubildende haben sich für bei ihm für den nächsten Ausbildungs-  
gang ab Oktober angemeldet. Diese bereits zugesagten Ausbildungs-  
teilnehmer sind nun ebenfalls gefährdet, da immer nur zusammen mit  
den Umschülern ein Ausbildungsgang zu Stande kommen kann. Min-  
destens sechs Umschüler seien nötig, damit der diesjährige Kurs star-  
55    ten kann.